Köhlertage: FC Odin und Gesangverein Harmonie müssen Traditionsveranstaltung in Schönmattenwag absagen / Vorgaben zur Coronavirus-Pandemie sind nicht zu erfüllen

Kohlenmeiler löst sich in Rauch auf

Nach der hitzebedingten Absage im Sommer 2018 müssen die Köhlertage auf der Raubacher Höhe in diesem Jahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie erneut ausfallen. Für die Schönmattenwager Vereine FC Odin und Gesangverein Harmonie fällt damit abermals eine wichtige Einnahmequelle weg. ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY

Schönmattenwag. Vor zwei Jahren die hohe Waldbrandgefahr, jetzt die Coronavirus-Pandemie: Schon wieder muss der Kohlenmeilerbetrieb auf der Raubacher Höhe ausfallen. Am 24. Juli wäre die glühende Holzkohle in den Quandel, den Schacht, hinabgelassen worden. Sie wäre dann zehn Tage vor sich hin gekohlt. Krönender Abschluss des Events: die Hochlandspiele. Doch jetzt mussten die veranstaltenden Vereine FC Odin Unter- und Gesangverein Harmonie Ober-Schönmattenwag die Notbremse ziehen.

Verantwortung zu groß

Die scharfen Vorschriften können von den Ehrenamtlichen nicht gestemmt werden. „Wir können die Verantwortung als Verein nicht übernehmen“, erläutert FC-Vorsitzender Bernd Egner auch im Namen von Christof Klos, Vorsitzender des Gesangvereins. Ein Hygienekonzept erstellen und dann über zehn Tage umsetzen sei nicht machbar, ergänzt der Sängerchef. Sein schwacher Trost: Es gibt auch sonst keine Veranstaltung, anderen Vereinen ergeht es ähnlich.

„Vier Jahre lang fällt quasi unsere Haupteinnahmequelle weg“, erzählt Egner. Denn der Raubacher Meiler wird im zweijährlichen Wechsel mit dem Hinterbacher ein paar Meter weiter unterhalb entzündet. Da es dort und auch in Wald-Michelbach ebenfalls Veranstaltungen gibt, „können wir einen Ersatz nicht beliebig festlegen“, sind einem „Nachholmeiler“ kalendarische Grenzen gesetzt. Denn bisher feierten die Schönmattenwager in den geraden, die anderen beiden in den ungeraden Jahren.

Absage schon länger Thema

Jetzt wäre es vom Wetter her gegangen, das ihnen im Hitzesommer vor zwei Jahren einen Strich durch die Rechnung machte – aber dann kam Corona dazwischen, ärgert sich der FC-Vorsitzende. Da jedoch eine Absage aufgrund des Beginns der Pandemie im März schon länger im Raum stand, wurden dieses Jahr zumindest nicht so viele Vorbereitungen getroffen wie 2018. Denn damals trudelte die Absage erst am Eröffnungstag bei den beiden Vereinen ein, die ersten Gäste standen praktisch schon auf dem Platz.

Egner befürchtet, dass es nach diesem Ausfall-Doppelschlag beim nächsten Mal schwierig sein könnte, wieder ehrenamtliche Helfer zu motivieren. Denn die richteten bisher ihren Urlaub an den Kohlenmeiler-Tagen aus und könnten in Zukunft darauf keine Rücksicht mehr nehmen. Dann aber wäre das Groß-Event nicht mehr zu stemmen, wenn nicht möglichst viele anpacken.

Im Gespräch mit Bürgermeister Dr. Sascha Weber ging es vor kurzem um das Ausloten von Möglichkeiten, die Veranstaltung doch durchziehen zu können. Da der Meiler jedoch einen anderen Charakter als etwa eine große Hochzeit hat, wäre er besonderen Hygienevorschriften unterworfen, sagt Egner – eben denen für Großveranstaltungen. Und da hört es für die Vereine auf, noch organisier- und abschätzbar zu sein. Dazu kommt: „Wir haben einige ältere Helfer, denen das Risiko zu hoch ist“, weiß der FC-Vorsitzende.

Die Besucher würden bestimmt kommen, aber „mit einer reduzierten Helferzahl und diesen Bestimmungen ist es leider nicht zu machen“. Denn Abstands- und Hygieneregeln wären sehr personalintensiv in der Umsetzung. Somit ist es die Summe von allem, die die Absage begründete. „Es ist zum Haareraufen, wenn ich noch welche hätte“, ärgert sich Bernd Egner. Doch ändern können weder er noch Klos etwas. „Es ist halt so“, meint der Gesangvereinsvorsitzende. „Abhaken, weitermachen und vorwärts schauen“, ergänzt der Fußballer.

Beide bedauern wie auch Weber die Entscheidung. Unter diesen Umständen hält sie der Rathauschef aber „für die einzig richtige“. Egner hofft zumindest für 2021 auf planbare Bedingungen. Wie die meisten des übrigen Kohlenmeiler-Teams hatte auch er bereits seinen Urlaub für Ende Juli und Anfang August eingereicht. Der bleibt bestehen, nur wird er ihn woanders verbringen. Denn Egner ist frischgebackener Opa und wird dann ein paar Tage mit Tochter und Enkel in München verbringen. Jede Enttäuschung bringt eben auch etwas unverhofft Gutes mit sich. ***tom***

Abschiedsgottesdienst unter freiem Himmel

Wald-Michelbach. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurden jetzt die zukünftigen Schulkinder der evangelischen Kindertagesstätte in Wald-Michelbach verabschiedet. Unter Berücksichtigung der Hygienebestimmungen feierten Pfarrerin Martina Beyer, Kantor Benjamin Fritz, Kita-Leiterin Charlotte Wolf und die Vorschulerzieherinnen Margot Mottl und Alica Berger einen besonderen Gottesdienst. Unter freiem Himmel mit einem wunderschönen Wechsel aus Sonne und Wolken nahmen die Familien auf ihren Picknickdecken Platz. Gemeinsam wurde gesungen, dem vergangenen Jahr nachgespürt, das viel zu schnell vorbei war, und der Moment genossen. Stolz nahmen die Kinder ihre Abschiedsgeschenke entgegen. Mit Gottes Segen werden sie nun im August in die Schule wechseln.

BILD: KITA

Natur: Arbeitseinsatz der Helfer der Initiative „Wir sind Wahlen" und des Vogelschutzvereins

„Drüsiges Springkraut“ in die Schranken verwiesen

Wahlen. Einiges zu tun gab es für die Helfer von der Initiative „Wir sind Wahlen“ und vom örtlichen Vogelschutzverein, als ein weiterer Arbeitseinsatz auf dem rund ein Hektar großen Schilf- und Sumpfgebiet am ehemaligen „Bahnpädel“, das zur Radlerstation führt, auf dem Programm stand. Zuvor waren schon Büsche und Bäume zurückgeschnitten worden, nun sollte dem „Drüsigen Springkraut“, das immer mehr um sich griff, zu Leibe gerückt werden.

„Das Springkraut wird bis August zu einer zwei Meter hohen Pflanze heranwachsen und dichte Bestände bilden, die den Sumpfpflanzen das nötige Tageslicht nehmen. Es dehnt sich von Jahr zu Jahr immer weiter aus. Kein Wunder, produziert doch eine einjährige Pflanze etwa 2000 bis 4000 Samen, die bis zu sechs Jahre keimfähig bleiben. Bei Berührung platzen die unter Spannung stehenden reifen Fruchtkapseln auf und schleudern die Samen mehrere Meter weit weg“, führt Mitorganisator Helge Mühlfeld dazu aus.

Um der Blütezeit und damit einer noch größeren Ausbreitung des Gewächses zuvorzukommen, ging jetzt eine ganze Reihe von Helfern ans Werk, um das Gebiet wieder auf Vordermann zu bringen. Zunächst waren sie überrascht, wie weit sich das Springkraut schon ausgedehnt hatte. Vor allem im Rand- und Uferbereich des Biotops wurden die Pflanzen mit den Wurzeln entfernt. Die Arbeit war jedoch so aufwendig, dass die Helfer auch nach vier Stunden nur etwa die Hälfte der Gewächse entfernt hatten. Deshalb steht nun am morgigen Samstag ein weiterer Arbeitseinsatz an, um das restliche Springkraut noch beseitigen zu können.

Der Arbeitseinsatz war von Jürgen Sattler, dem Vorsitzenden des Vogelschutzvereins, organisiert worden. Er überprüfte auch zuerst das Gelände, um von vorneherein vermeiden zu können, dass brütende Vögel durch die Arbeiten gestört beziehungsweise deren Nester beschädigt werden. Erst danach wurde mit der Beseitigung des Springkrauts begonnen.

Angesichts der Witterung kamen die Helfer kräftig ins Schwitzen. Aber auch in dieser Hinsicht hatten Sattler und seine Ehefrau Almut vorgesorgt, sodass es den Helfern an nichts fehlte. ***jün***

ⓘ Am morgigen Samstag, 4. Juli, werden nun die Pflegemaßnahmen in dem Schilf- und Sumpfgebiet fortgesetzt. Treffpunkt für die Helfer ist dort um 9 Uhr. Weitere Mitstreiter aus dem Ort sind willkommen.

IG Kerwe: Dorffest in Kreidach findet dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht statt

Der Broadway muss ein Jahr warten

Kreidach. Ein Jahr Schonfrist für das neu gewählte Präsidenten-Trio: Aufgrund der Corona-Pandemie sagt der Vorstand der IG Kreidacher Kerwe das größte Dorffest des Jahres für 2020 ab. Nachdem schon der Helferabend ausfallen musste und Bürgermeister Dr. Sascha Weber bereits Mitte Mai darauf hinwies, dass aus Infektionsschutzgründen 2020 keine Kerwe-Veranstaltungen in der Großgemeinde Wald-Michelbach stattfinden dürfen, war diese Entscheidung zwar absehbar, bisher aber noch nicht offiziell von Vereinsseite bestätigt.

Die Kreidacher Kerwe findet gewöhnlich am vierten Augustwochenende statt, bis mindestens 31. August gilt das deutschlandweite Verbot von Großveranstaltungen. Für die Kerwe 2020 habe der Verein schon vor Corona-Zeiten allerhand Vorbereitungen getroffen: Musiker wurden engagiert und thematisch sollte sich alles getreu dem Motto „Hessie James werd Broadwaystar, Kreirisch goes America“ um die Themen New York, Musicals und James Bond drehen.

Gute Basis für 2021

„Natürlich finden wir es schade, dass die Kerwe nicht stattfinden wird. Wir hoffen aber, unsere Ideen im nächsten Jahr umsetzen zu dürfen, und haben damit schon jetzt eine gute Basis für das Kerwejahr 2021“, erklärt Präsidentin Franziska Rudolf. Um weitere Schritte zu planen und beispielsweise zu beraten, ob und wann ein Nachholtermin für den Helferabend möglich ist, möchte sich das Leitungsteam Ende des Monats kurzschließen.

Die Vereinsmitglieder und Ortsbürger werden vom Vorstand im Hinblick auf Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten. Die weitere Entwicklung im Hinblick auf das Coronavirus müsse dabei selbstverständlich beobachtet werden.

Derweil lädt der Verein dazu ein, die Kerwen der vergangenen Jahre auf der Vereinshomepage Revue passieren zu lassen. ***qui***

ⓘ Weitere Informationen und Bilder sind auf der Internetseite www.kerwe-kreidach.de verfügbar.

Alle Hände voll zu tun hatten die Helfer der Initiative „Wir sind Wahlen" und des Vogelschutzvereins bei den Pflegemaßnahmen im Sumpf- und Schilfgebiet am ehemaligen „Bahnpädel". Am morgigen Samstag geht es weiter. BILD: PHILIPP REIMER